

## **Aus dem Landtag:**

### **„Das Maximilianeum und Nürnberg ganz im Zeichen gelebter politischer Bildung“ – Orte der Demokratie**

„Das Maximilianeum steht heute ganz im Zeichen gelebter politischer Bildung,“ freute sich die CSU-Abgeordnete Barbara Regitz, MdL anlässlich der Auftaktveranstaltung „Orte der Demokratie“ und der Gedenkstein Enthüllung im hohen Hause.

Kein Geringerer als Bundespräsident a. D. Joachim Gauck war bei der Eröffnung dabei. Er betonte, dass uns Deutsche zu oft die Freude über das Erreichte und der Stolz auf unsere Demokratie und deren Vorteile abgehe. Aufgrund seiner eigenen Lebensgeschichte und Erfahrungen in der DDR, auch der Blick über den Tellerrand in andere Länder, die uns beneiden würden für unsere Mitwirkungsrechte und Freiheiten, wisse er, dass all unsere Möglichkeiten nicht selbstverständlich seien. Bei uns könne jeder mitwirken, wählen gehen und damit sich für seine persönlichen Überzeugungen einsetzen. Das Mitmachen ist wichtig. Der Bayerische Landtag wird in den kommenden Jahren in ganz Bayern Orte, an denen bayerische Demokratiegeschichte geschrieben wurde, im öffentlichen Raum sichtbar und gerade auch für junge Menschen erlebbar machen. Dazu soll jeweils vor Ort ein Gedenkobjekt installiert werden, das den Inhalt des Projektes verdeutlicht und dauerhaft fortträgt.

Auf die Frage: Warum engagieren Sie sich politisch? meinte die CSU-Landtagsabgeordnete Barbara Regitz, MdL: „Meine Motivation sich politisch zu betätigen, liegt auf der Hand. Politik betrifft uns in allen Lebenssituationen. Das will ich nicht einfach anderen überlassen! Ich will mitgestalten. Für mich ist das der Mehrwert einer demokratischen Gesellschaft wie der Bundesrepublik zu leben. Als ich jung war, war Deutschland ein geteiltes Land. Menschenwürde, Meinungsfreiheit, Reisefreizügigkeit wurden mit Füßen getreten. Da wurde mir klar, dass man in einer Demokratie nicht bloß zuschauen darf, sich gleichgültig zurücklehnen oder gar bloß meckern darf, sondern mitmachen muss.“

In Ihrem Grußwort führte Landtagspräsidentin Ilse Aigner, MdL aus: „Die vielleicht größte Gefahr für unsere Demokratie liegt in ihrer vermeintlichen Selbstverständlichkeit. Doch Demokratie – so lehrt uns gerade die Geschichte unseres Landes – ist nie nur Gabe, sondern immer auch Aufgabe. In diesem Sinn und Geist geht der Bayerische Landtag mit der Reihe „Orte der Demokratie in Bayern“ in Ergänzung zur bewährten Gedenkstättenarbeit neue Wege der Erinnerungskultur und Demokratiebildung“, so Landtagspräsidentin **Ilse Aigner**.

Als „Ort der Demokratie“ in Nürnberg wurde der Saalbau des Industrie- und Kulturvereins ausgewählt. Dort gründeten im Juli 1919 Vertreter von 52 deutschen Gewerkschaften den Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbund. Zu den Zielen gehörten Tarifverträge über Löhne und Arbeitsbedingungen und die verbindliche Einführung des 8-Stunden-Tages. In der Weimarer Republik trat der Gewerkschaftsbund für den Schutz der parlamentarischen Demokratie ein, womit der Saalbau Geburtsort einer der Stützen der Weimarer Demokratie wurde.

Hier wurden allerdings 1935 von den Nationalsozialisten auch die sogenannten „Nürnberger Gesetze“ verabschiedet. Der Ort zeigt somit zugleich die Verletzbarkeit von Demokratie und mahnt zum Eintreten gegen Antisemitismus und jede Form von Diskriminierung. Da der Industrie- und Kulturverein im Zweiten Weltkrieg aber zerstört wurde, entschied man sich als „Ort der Demokratie“ in Nürnberg das Gewerkschaftshaus.

Besonders freue ich mich, dass auch Nürnberg, die Stadt der Menschenrechte, zu den Orten der Demokratie in Bayern zählt. Demokratie lebt vom Mitmachen und Gewerkschaften können in Menschen dieses wertvolle demokratische Recht ausüben. Die Gewerkschaften wurden für die Arbeitnehmer zu einem wichtigen Instrument der Mitbestimmung und ihnen kommt auch heute noch eine besondere Bedeutung zu“, so **Barbara Regitz**.